

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 42=62 (1896)

**Heft:** 38

**Artikel:** Die deutsche Belagerungsübung bei Malmédy

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-97125>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 19. September.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbüro's und Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

**Inhalt:** Die deutsche Belagerungsübung bei Malmédy. — Die periodische Militär-Literatur in Frankreich.

Meyer: Gesichtspunkte für die Lösung takt.-strat. Aufgaben. — T. de Wyzewa: Die sozialistische Bewegung in Europa. — Deutsche Strassenprofilkarte für Radfahrer. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Stellen-Ausschreibung. Fremde Offiziere als Gäste. Weizenvorräte der schweiz. Militärverwaltung. Unglücksfälle. — Ausland: Deutschland: Versuche mit Schnellfeuer-Kanonen. Ehrensäbel für den General von Rosenberg. Distanzritt. Frankreich: Bewaffnete Nation oder Berufssoldaten. Gedenkfeier. Über den Flussübergang. Japan: Ein japanisches Generalstabswerk. — Verschiedenes: Besprechung der Infanterie-Instruktion.

## Die deutsche Belagerungsübung bei Malmédy.

Die Angriffs- und Belagerungsübung, welche sich kürzlich bei Malmédy in der Entfernung von nur circa zwei deutschen Meilen von der belgischen Grenze vollzog, hat bereits in Luxemburg Anlass zur Beunruhigung geboten, und wird nicht verfehlten, wie unlängst der genehmigte deutsch-belgische Bahnanschluss Havelot-Malmédy, in Belgien und Frankreich Staub aufzuwirbeln. Man wird, obgleich der Übungsplatz von Elsenborn, wie seine Bezeichnung dies ausspricht, nur Übungszwecken dient, vielleicht in jener beträchtlichen Truppenzusammenziehung eine militärische Demonstration erblicken und in der üblichen Übertreibung der östlichen Nachbarn Deutschlands besondere kriegerische Momente daraus folgern. Die ausserordentliche Nähe des Übungsplatzes von Elsenborn an der Grenze ist es, die die Aufmerksamkeit im Auslande ganz besonders auf denselben gelenkt hat, obgleich es ausschliesslich die örtlichen Verhältnisse und die Beschaffenheit jenes Eifelabschnittes gewesen sind, welche seine Wahl veranlassten. Die uns aus eigener Anschauung bekannten mächtigen, jedes Anbaus entbehrenden, nur spärliche Bedeckung aufweisenden und fast nur mit Haidekraut bestandenen Plateauwellen der Eifel erheben sich hier zwischen den militärisch wichtige Abwechslung in sie bringenden Flussabschnitten der Burche und Amblève und deren Zuflüssen und gestatten die freie Entwicklung und Verwendung aller Waffen und erlaubten bei der völligen Wertlosigkeit des Bodens für den Anbau den billigen Ankauf des betreffenden

Übungsterrains. Dasselbe ist in seiner heutigen Gestalt, durch die Errichtung von Baracken für die Unterbringung einer verhältnismässig geringen Anzahl von Bataillonen und Batterien eingerichtet, bei einem Flächeninhalt von 8 Quadratkilometer weit davon entfernt, einer Truppenmacht von 60,000 Mann, wie man französischerseits annahm, zur Aufnahme zu dienen, und die Gesamtzahl der unlängst dort versammelten Truppen betrug nur 6 Bataillone Infanterie, 2 Bataillone Fussartillerie, 1 Pionierbataillon, 1 Trainbataillon, 4 Eskadrons, 4 Feldbatterien, 1 Abteilung der Eisenbahnbrigade, das Luftschiifferdetachement Berlin und die Bespannungsabteilungen zweier Trainbataillone, mithin circa 6—7000 Mann. Von einer bedrohlichen Truppenzusammenziehung an der Grenze konnte somit, sowohl in Anbetracht der geringen Stärke derselben, wie nach ihrem speziellen Zweck: Erprobung derjenigen Kaliber der Fussartillerie, die neuerdings zur Verwendung im Feldkriege bestimmt sind, im Rahmen einer Angriffs- und Belagerungsübung gegen für diesen Zweck erbaute Feldbefestigungen, nicht die Rede sein, und die s. Z. in der belgischen Kammer ausgesprochene Befürchtung General Brialmonts, Deutschland werde bei einem Kriege mit Frankreich veranlasst sein, Belgien als Durchgangsland für seine Operationen zu benutzen, da es ihm, gegenüber den nur durch die Lücke von Epinal-Toul und Verdun-Montmédy unterbrochenen französischen Grenzbefestigungen, andernfalls nicht möglich sein werde, seine Heeresmassen zu voller Entwicklung und Geltung zu bringen, fand auch in dem unlängst beendeten Truppenzug bei Malmédy nicht den mindesten Anhalt.

Die belgische Presse vermag sich somit heute, in Anbetracht des deutlich ausgesprochenen Übungscharakters jener Truppenversammlung, von der Grundlosigkeit ihrer früheren Besorgnisse zu überzeugen, die teils dahin giengen, dass es sich mit Malmédy um ein Lager von offensivem Charakter und eine Bedrohung der Neutralität Belgiens durch Deutschland handeln, oder anderseits dahin, dass das Lager von Malmédy einen defensiven Charakter habe und gegen einen französischen Vormarsch durch Belgien gerichtet sei. Ebenso aber wird es auch den französischen Chauvinisten nicht mehr möglich sein, aus den Übungen bei Malmédy und der Existenz jenes Lagers eine unmittelbare Bedrohung Belgiens und damit eine mittelbare Frankreichs heraus zu demonstrieren. Die diesjährige Übung bei Malmédy hat jedoch insofern, namentlich für das deutsche Heer, besondere Bedeutung, als bei ihr in grossem Massstabe die bisher bei partieller Anwendung auf den Schiessplätzen und in gewissem Grade auch bei den Manövern gemachten Erfahrungen mit dem neuen Steilfeuergeschütz der Artillerie, der 15 cm-Haubitze und dem 21 cm-Mörser im Positionskriege zur praktischen Verwertung und Erprobung gelangten. Die gewaltig gesteigerte Schusswirkung der neuesten Handfeuerwaffen und Artilleriegeschosse hat bekanntlich das Streben hervorgerufen, sich nicht nur jeder irgend verwertbaren Deckung, die das Gelände im Feldkriege bietet, zu bedienen, sondern für die Defensivakte desselben, die Verteidigungsschlachten und Gefechte, namentlich die ersteren, auch zur künstlichen Verstärkung des gewählten, von Natur starken Geländeabschnitts, auf Anhöhen, Plateaus oder starken Terrainwellen mit vorgelagertem, die Übersicht und Feuerwirkung möglichst gestattenden Passierbarkeitshindernis, zu schreiten. Auch die Feld- und Positionsbefestigungen haben daher wesentliche Fortschritte in ihrer Anordnung und der Verwertung künstlicher Verstärkungsmittel zu verzeichnen. Dieselben bestehen, was die Deckungen anbetrifft, ausser der Benutzung von Erdaufwürfen des natürlichen Bodens in neuer Anordnung, in fahrbaren Panzertürmen und durch Eisenbahnschienen und anderes widerstands- und tragfähiges Material hergestellten Unterständen und Magazinen. Diese Deckungen bieten jedoch einerseits durch ihre geschützte Lage, wie anderseits die Panzertürme durch ihr Material eine derartige Widerstandsfähigkeit, dass sie selbst durch den indirekten Schuss der bisherigen Feldgeschütze nicht zu erreichen bzw. zu zertrümmern waren, und dass daher die Einführung von Steilfeuergeschützen, von stärker gekrümmten Flugbahnen und Kaliber, wie die der alten Haubitzen, um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen, notwendig wurde. Zugleich

gestatten diese Geschütze, Reserven und alle beträchtlichen Truppenansammlungen in Feld- und Positionskämpfen hinter jeder natürlichen oder künstlichen Deckung mit ihrer gewaltigen Geschosswirkung zu erreichen, was den bisherigen Feldgeschützen unmöglich war.

Diese Anforderungen führten zur Konstruktion der neuen 15 cm-Haubitze und zur Verwendung des 21 cm-Mörser, dessen Geschosswirkung gegen Panzerturmgeschütze ausreicht, auch im Feld- und Positionskriege. Sowohl die Transportfähigkeit dieser Geschütze, wie ihrer schweren Munition, ihr Batterienbau, ihre Parkanlagen etc. und namentlich ihre Wirkung bedurfen im grossen Maßstabe unter annähernd ähnlichen Verhältnissen, wie sie im Kriege sich vorfinden, der Erprobung, und dieselbe fand bei der Belagerungsübung bei Malmédy deutscherseits statt. Ferner wurde bei ihr auch die Wirkung des Gewehrfeuers gegen sichtbar werdende lebende Ziele im Positionskriege und zwar nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht erprobt, und da der 21 cm-Mörser zur Verwendung gelangte, handelte es sich auch um Versuche gegen Befestigungen von annähernd der Stärke ihrer geschütztesten Deckungen, wie diejenigen der französischen Sperrforts. Dass die betreffenden Versuche von grosser Bedeutung waren, gieng schon aus der Anwesenheit des Chefs des Generalstabes der deutschen Armee, des Generalinspekteurs der Fussartillerie, des Inspekteurs der Feldartillerie und des Chefs der Fussartillerieabteilung des Kriegsministeriums, sowie des Oberquartiermeisters, des kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps und anderer hoher Offiziere bei der Belagerungsübung hervor. Bei der Nähe der belgischen und französischen Grenze wurde zugleich besonderer Wert darauf gelegt, dass die Absperrung des Übungsterrains eine derart gründliche war, dass der Wissbegierde etwa unangemeldet herbeileilender Fachmänner des Auslandes der Einblick in die neuesten Fortschritte des deutschen artilleristischen Angriffs und der Positionsaltillerie möglichst erschwert wurde. Wie verlautet, sind die Resultate der Belagerungsübung in den Hauptrichtungen nach Wunsch ausgefallen, und behalten wir uns vor, auf dieselben bei sich bietender Gelegenheit zurückzukommen. Voraussichtlich werden dieselben auch für das System der Panzerturmbefestigungen von grosser Bedeutung sein.

R.

### Die periodische Militär-Literatur in Frankreich.

(Übersetzung aus der „France milit.“ Nr. 3562 von H. M.)

Einer unserer fruchtbarsten zeitgenössischen Militärschriftsteller und der wenigst pessimistische, der betraute General Thomas, konnte